

28-Millimeter-Objektiv

Englisch: 28mm lens

KAMERA

Weitwinkelobjektiv mit ca. 76 Grad Sichtfeld — deutliche Verzerrung an den Bildrändern, forcierte Tiefenschärfe. Standardausrüstung für dokumentarische und journalistische Aufnahmen.

Die 28er gehört zu den Klassikern im Dokumentarfilm und Journalismus. Mit einem Sichtfeld von etwa 76 Grad liegt sie im sweet spot zwischen extremer Weitwinkelverzerrung und noch handhabbarer Perspektive. Am Set zeigt sich sofort: Die Brennweite zwingt zur Nähe an die Szene, ohne dass die Welt komplett auseinanderfällt wie bei einer 14er oder 16er. Praktisch erzwingt die 28 die Nähe zur Handlung — aus fünf Metern Entfernung ist die Einstellung nicht zu haben. Das ist gewollt. In Dokumentationen arbeitet diese Objektiv-Wahl narrativ: Sie schafft Intimität und gleichzeitig räumlichen Kontext. Zu sehen ist nicht nur die Person, sondern auch die Umgebung, die sie prägt. Die Tiefenschärfe ist deutlich größer als bei längeren Brennweiten, d.h. Fokussieren wird leichter — praktisch für handheld-Aufnahmen oder wenn die Fokuspullerin nicht permanent nachjustieren kann. Die Verzerrung an den Bildrändern ist messbar und sichtbar, aber nicht aggressiv. Vertikale Linien bleiben bei normalem Framing nicht gekrümmt wie bei extremen Weitwinkeln. Das macht die 28er auch für Interviews halbwegs brauchbar — der Interviewpartner sitzt frontal, die Hintergrund-Architektur wirkt noch räumlich, aber nicht albern verzogen. Allerdings wirken Bewegungen zur Seite hin schneller und dramatischer, was sich bewusst einsetzen lässt, um Dynamik zu erzeugen. Mit dieser Brennweite entstehen am Set weniger Probleme mit Spiegelungen und Lichtsetzung als mit längeren Objektiven — die Nähe ermöglicht subtilere Available-Light-Arbeiten. Gleichzeitig ist Awareness für Eigenschatten und die Kamera selbst gefragt, die schneller ins Bild gerät. In Schnitt und Colorgrading verlangt die 28 etwas mehr Aufmerksamkeit: Die Weitwinkelverzerrung kann je nach Projekt entweder authentisch-dokumentarisch wirken oder aufdringlich, abhängig davon, wie sie gerahmt wird. Manche DPs setzen mehrere 28er-Takes übereinander, um das Sichtfeld zu stabilisieren. Für moderne Digital-Arbeit (Full Frame, 6K+) bleibt die 28 ein verlässliches Werkzeug — Vintage-Optiken in dieser Brennweite haben oft charakteristische Aberrationen, die Dokumentationen einen bestechenden Look geben. In kontrollierten Produktionen eher selten solo, aber im Docu-Workflow unverzichtbar.